

Beragspreis:
Im ganzen deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen
Jährlich: . . . 18 Mark. Reichen tritt Post- und
jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinaus.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ankündigunggebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter „Eingangs“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernreihen entspr. Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Dresden, 2. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten
die Prinzen Johann Georg, Max und Albert
sind gestern Abend von Sibyllenort wieder hier ein-
getroffen.

Nichtamtlicher Teil.**Telegraphische Nachrichten.**

Zegedin, 2. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Theis steigt beeindruckend schnell. Eine Schleuse ist durchbrochen, so daß eine ausgedehnte Überschwemmung der Fluren befürchtet wird. Zahlreiche Arbeiter wurden aufgeboten, um das weitere Vorbringen des Wassers zu verhindern.

Brüssel, 2. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) In Molkenbeek (Ort in der Nähe Brüssels) ist der Streik beendet. Auch aus den übrigen Landesteilen, wo die Arbeit eingestellt war, liegen beruhigende Nachrichten vor.

Moskau, 2. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Untersuchungsrichter verhaftete gestern Hector Courteau, der nach seinem eigenen Geständnis das Ultimatum der Streitenden verfaßt hat, welches unter dem falschen Namen Stanislas Tondeur veröffentlicht wurde und Beernaert zugesandt werden sollte.

Dresden, 2. Juni.

Zu den Enthüllungen des Generals Lefèvre.

Die sogenannten „Enthüllungen“ des Generals Lefèvre, welcher der Welt das Märchen aufzubinden versuchte, Deutschland habe im Jahre 1875 einen Krieg gegen Frankreich geplant, haben bisher in der deutschen Presse wenig Beachtung gefunden, da man auch in den maßgebenden Berliner Blättern von denselben keine Notiz nahm, sei es nun, daß dieses geschah um dem Ministerium Sobell keine Verlegenheiten zu bereiten, oder aus einem andern Grunde. Erst in der Morgenausgabe der gefragten „Nordd. Allg. Sta.“ werden diese auf Veranlassung des Hrn. v. Römer veröffentlichten Enthüllungen einer Amtswidrigkeit. Obgleich man müde an diesen tendenziösen Enthüllungen und an den leider notwendigen Zurückweisungen solcher unsauberen Angriffe gegen die deutsche Regierung geworden ist, so erfordert dieser Gegenstand doch das zweigleiche Interesse der Tagesschreiber, und wir wollen ihn noch ein kurzes Verweilen widmen. Die deutsche Politik hat seit mehr als zwei Jahrzehnten den Fehler, so ehrlich und offen zu sein, daß man im Auslande gar häufig glaubt, ihre geraden Wege für ein trügerisches Spiel halten oder wenigstens für ein solches ausgeben zu müssen.

Bei ihrer Brandmarkung der Lefèvreschen Verdächtigungen schreibt die „Nordd. Allg. Sta.“ folgendes:

„Der ehemalige französische Botschafter am russischen Hofe, General Lefèvre, hat in der Nummer des „Figaro“ vom 21. Mai unter dem Titel „Kaiser Alexander II. und Frankreich im Jahre 1875“ diplomatische Schriftstücke veröffentlicht, welche in der französischen, russischen und englischen Presse unbegründetes Aufsehen erregt haben. Man hat dort auf diese sogenannten „Enthüllungen“ von neuem das oft widerlegte Märchen begründen wollen, als ob Deutschland im Jahre 1875 einen Angriff auf Frankreich geplant hätte, während doch gerade das Gegenteil aus jenen Schriftstücken hervorgeht.“

Der General Lefèvre mag aus eigenem Antriebe oder auf höherem Befehl an die kriegerischen Absichten Deutschlands geglaubt und seinen Befürchtungen in St. Petersburg Ausdruck gegeben haben; aber noch seinem

eigenen Bekenntnis erwies sich diese Furcht als unbegründet.

Als er dem Kaiser Alexander II. von „den schwierigen Punkten“ sprach, welche Fürst v. Bismarck herausgestellt und die geeigneten wären, die Ruhe Frankreichs aufzutiefe zu erschüttern, antwortete ihm der Zar, der in Bezug auf die deutsche Politik besser informiert war, als alle französischen Staatsmänner, Deutschland sei „sehr entfernt“, einen Krieg zu wollen; er, der Zar, wäre bestimmt (partimentum), daß Kaiser Wilhelm ganz entschieden gegen jeden neuen Krieg sei (résolution opposé à toute nouvelle guerre). — Es beweist dies mehr als alles Anderes, daß von einem deutscher Krieg gegen Frankreich geplanten Angriffe im Jahre 1875 nicht die Rede war, denn der Kaiser Wilhelm allein, ohne dessen Willen kein deutscher Soldat ins Feld geschickt werden kann, hat über Krieg und Frieden zu bestimmen, und dieser war, nach dem kompetentenzeugnis des Kaisers Alexander, entschieden gegen jeden neuen Krieg.

Die Grundlosigkeit der Lefèvreschen Befürchtungen oder Behauptungen tritt noch greller hervor, wenn man die aus der Sendung des Hrn. v. Römer nach St. Petersburg entnommenen Argumente prüft. — Der General Lefèvre behauptet, Hr. v. Römer sei nach St. Petersburg entführt worden, um dem zarischen Kommissionen im Orient zu vertrauen, wenn er Deutschland ungehindert über Frankreich herfallen lassen wolle. — Diese Vorwürfe seien abgewiesen worden.

Der General Lefèvre macht keinen Versuch, diese Erfindung durch Beweismittel oder Indizien zu begründen. — Sie ist einfach aus der Luft gegriffen und hat keine andere Unterlage als die Dreistigkeit, mit der sie erfunden ist. — Die Rücksicht des Hrn. v. Römer von seiner Sendung nach St. Petersburg fand früher statt, als der hohe Kriegsrat überzeugt von französischen Agenten, im Einverständnis mit dem Fürsten Gortschakow, in Scene gebracht wurde. Sie hatte keinen weiteren Zweck als den der geschäftlichen Vertretung des abwesenden Botschafters durch einen Diplomaten, der den Rang eines Gesandten behielt, dabei die Intentionen der Regierung genau kannte, weil er bis dahin im Auswärtigen Amt in Berlin gearbeitet hatte, und der der Dialekt des Fürsten Gortschakow gewachsen war.“

Zur Erläuterung der Lefèvreschen Enthüllungen stellt die „Nordd. Allg. Sta.“ einige Schriftstücke zusammen, deren erstes ein Schreiben des Botschafters Prinzen Reuß an den Reichskanzler aus St. Petersburg vom 22. April 1875 bildet und welches über eine am vorausgegangenen Tag stattgehabte Audienz des deutschen Militärattachés Generals v. Werder berichtet. General Lefèvre, damals Botschafter der französischen Republik in St. Petersburg, habe bei Kaiser Alexander, der sehr erregt über die deutschen Rüstungen gesprochen, ein Verhalten, welches aber nicht die Billigung des Kaisers fand.

„Der Kaiser hat dem Botschafter hierauf geantwortet, er sei sehr erfreut, daß die Regierung Seiner Majestät unterzog, was die Sicherheit Seiner Majestät unterzog, Herrn durchaus freiwillig gekenn sei und freilich mit Angreifern umginge. Wenn man in Preußen neue Missionen anstrengt, so kann dies daher, daß man ein neues Gewebe und ein neues Geschäft eingerichtet habe, gerade wie in Frankreich; es sei dies daher eine ganz natürliche Entwicklung.“ — Der General Lefèvre hat sich auch durch diese Vertheidigung beruhigt gezeigt. — Der General v. Werder hat bei dieser Gelegenheit die Bedeutung des neuen französischen Kriegsgefechts hervorgehoben und die rücksichtigen Rüste angegeben, welche die französische Armee auf Friedensbas in etwa 2 Jahren erreichen werde.“

Eine zweite Depeche des Prinzen Reuß aus St. Petersburg vom 2. Mai 1875 berichtet über eine Audienz des österreichisch-ungarischen Botschafters bei Kaiser Alexander, bei welcher Gelegenheit der Kaiser seine Befriedigung über das Verhältnis zu Österreich-Ungarn aussprach.

Der General Lefèvre mag aus eigenem Antriebe oder auf höherem Befehl an die kriegerischen Absichten Deutschlands geglaubt und seinen Befürchtungen in St. Petersburg Ausdruck gegeben haben; aber noch seinem

„Außerdem hat der Kaiser auch von der allgemeinen politischen Lage Europas gesprochen und in gewohnter Weise das Thema behandelt, daß, so lange das gute Einvernehmen zwischen den Kaiserhöfen besteht, eine Eddung des Friedens unmöglich sei; Bismarck kann ohne Klagen nichts unterschreiben, willst auch nicht den Frieden brechen, und halte Er bestellt die Geheimnis, welche man in Berlin zu haben scheint, vielleicht für eingerungen übertrieben. Er zweite übrigens nicht, daß sich die Wollen getrennt werden, und was Er zur Beruhigung beitragen könnte, das sollte genau geschiehen.“

Die Äußerungen, die mir mein österreichischer Kollege im engsten Vertrauen mitgeteilt hat, scheinen mir ein neuer Beweis dafür zu sein, daß der Kaiser tatsächlich in dem Stande erhalten wird, daß die Kunde, die zwischen in die Generalstaat, sagt Berlin angehe. Daß diese Kunde hier im nächsten Ministerium besteht, vom Fürsten Gortschakow nicht bestätigt und nos an den genährt wird, scheint mir keinen Zweck zu unterliegen. Ich sage, wo mir dies nur irgend möglich ist, solchen Dingen entgegenzutreten und bediene mich dabei aller der fröhlichen Segmente, mit welchen mich Em. Durchdringt ausgerüstet habe.“

Die dritte Depeche des Prinzen Reuß berichtet über ein längeres sehr intimes Gespräch, welches der Botschafter bei seiner am 22. Januar 1875 stattgehabten Abschiedsstunde mit Kaiser Alexander II. hatte, worin der Prinz Reuß unter anderem darauf hinweist, wie man von überwältigender Seite immer bestrebt sei, Sr. Majestät den Kaiser Alexander Wiederantritt gegen Sr. Durchdringt den Fürsten Gortschakow einzuflößen. Die Depeche enthält über das Verhalten Alexanders II. angehend dieses Hinweis folgende bezeichnende Stelle:

„Sie nahm die Konsideration gut auf und erwiderte: „Sagen Sie dem Fischen, daß auch ich unbedingt bestehen in ihr sehe.“ Er ergabte mir hieraus von den sehr befrüchtenden Befunden, welche Er in Berlin mit Em. Durchdringt gehabt; wie Er sie gehabt habe, im Klare zu stehen, wie sie auch heute denselben Bunsch habe: daß es ein Unglück ist, die leider noch leicht geführte deutsche Einheit wäre, wenn Sie sich von den Befehlshabern juristisch wüssten. Und wenn, was Gott verhindern würde, eine Regierungswahl bei uns einzutreten sollte, dann würden Sie dem Reich noch viel nützen sein als jetzt.“

Wie gesagt, Er habe Bebrauen in Em. Durchdringt, Er sei im vorigen Jahre sehr isoliert mit der Ansicht darüber, daß Sie gar nicht daran gedacht hätten, den Krieg mit Frankreich zu wollen, und allen diesen, die ihm nachträglich sagten daß das gebahnt hätten, was Er für die Erhaltung des Friedens gehabt habe. Er sehr erschöpft geantwortet, Er habe gar nichts wissen können, weil Sie ebenso friedensliebend gewesen waren, als er selbst.“

Man sieht aus hämischen drei Altenstücken, wie General Lefèvre in St. Petersburg einen vollständigen Erfolg hatte. Kaiser Alexander II. hielt in unerschöpflicher Freude zu Deutschland. Über die Veranlassung an den sogenannten im „Figaro“ veröffentlichten „Enthüllungen“ des Generals Lefèvre bringt ein Pariser Mitarbeiter der „Post“ eine merkwürdige Auseinandersetzung. Der Botschafter spricht von der Rücksichtlichkeit der französischen Presse unter dem Kaiserreich und sagt dann: „Aber die Empfänglichkeit gewisser französischer Journalisten für eine thatkräftige Beeinflussung, wie sie unter dem Kaiserreiche existierte, ist diechel geblieben.“

Eine kleine Anzahl französischer Zeitungen existiert noch heute unter glänzenden Bedingungen, so der „Figaro“, der jederzeit in der Lage ist, für eine große Flamme eine entsprechend bedeutende Summe zu zahlen. In weitem orleanistischen Geld dazu beiträgt, dem „Figaro“ dies zu ermöglichen — bekanntlich ist der Herzog v. Alençon Besitzer eines großen Teils der Aktionen des „Figaro“ — das will ich dahin gestellt sein lassen; jedenfalls hat das genannte Blatt, nach dem Urteil von Sachverständigen, keine Erfolgsvorwürfe begangen, indem es 12 000 Franc zahlte, um den altersschwachen General Lefèvre, der bis dahin für einen Ehrenmann gelobt hatte, durch den Herzog zu veranlassen, Staatspapiere, deren Gehaltung seiner Bevölkerung anvertraut werden waren, unter dem verdeckten Titel: „Une page d'histoire“ im „Figaro“ zu veröffentlichen.“

Wie das fröhliche Lachen so weh thut; wie das heitere Geplauder die Leere des eigenen Herzens nur noch fühlbar macht; wie die altläufigen Herzensarten anwidern. Aber wer könnte es den Menschen verdenken, daß sie einen traurigen Fahrgäste unbeachtet lassen — es ist noch das Gescheiteste, was sie ihur tun. Wenigstens gibt es eine Art von rücksichtsloser Rücksichtslosigkeit, welche lächerlich ist: ein Meer von Neugierde und Unterhaltungssucht, in das sich ein Mitgeföhrt verlor.

„Armes Fräulein“, begann eine robuste, gutmütig aussehende Frau, welche Anna gegenüber saß. „Sie müssen den Herrn lieben wohl für lange Zeit verlassen? Was treibt Sie denn fort?“ Wie Anna aber eine abwehrende Handbewegung machte und schwieg, wandte sich ihr Gegenüber achtlos und einige unverständliche Worte murmelnd, an eine mittelbare Nachbarin. Anna lehnte sich in die Ecke des Wagens zurück, nachdem sie lange hinausgestarrt hatte, um wenigstens das häuslein Dächer noch zu sehen, unter deren eins der verlassene Mann einfam zurückkehren mußte. Nun schloß sie die Augen und ihre Gedanken begleiteten den Einzam auf Schritt und Tritt. Sie sah ihn, wie er gebrauchte Haupst des Bahnhof verließ und langsam dahinschlief. Müde und traurig betrat er die veralte Wohnung — doch nein, was sollte er dort! Es war niemand da, welcher seiner harrte; kein Bruder, kein freundliches Wort schallte ihm entgegen — alles öde, leer. Aber war es nicht sein eigener Wille gewesen, daß sie zu ihrer Mutter gehen sollte — war sie ihm nicht eine Last geworden? Doch vielleicht bereute er es jetzt, sie fortgeschickt zu haben, viel-

Ankündigung von Ankündigungen auswirkt:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionnaire des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Lipzig-Frankfurt a. M.-München: Eduard Moos; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Domsche & Co.; Berlin: Isidor und Jakob; Berlin: G. Müller Nachfolger; Hanover: C. Schröder; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingerstr. No. 20.
Fernsprech-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstsprache.

Bei dem ganzen Handel spielt offenbar Lefèvre die tragurige Rolle. Wie dieses bisweilen vorkommt, hat er in seinen alten Tagen um Geld zu erwerben und um zugleich genannt zu werden, seinen guten Namen auf Spiel gelegt und seine Ehre beschädigt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. Juni. Das heute hier eingetroffene 15. Stück vom Reichs-Gesetzblatt des Jahres 1887 enthält lediglich: Nr. 1715) Gesetz vom 28. Mai d. J. des Servitarii und die Kloßeneinteilung der Orte betreffend.

* Berlin, 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser arbeitete heute mittag längere Zeit mit dem Chef des Kabinetts, wobei Geh. Rat v. Wilhelmski, hatte darauf eine Unterredung mit dem geh. Hofrat Voel und unternahm später eine Spazierfahrt. Vorher hatte Se. Majestät der Kaiser noch den bisherigen Kaiserl. deutschen Gesandten in Kopenhagen, Regierungsrat Stumm, welcher befuß anderweitiger dienstlicher Verwendung von seinem bisherigen Posten abberufen worden ist, empfangen und später auch noch Konferenzen mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Buitzauer, und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Großer Bismarck gehabt.

Für die Kaiserrevue am 3. d. Mts. werden die im Kieler Hafen anwesenden Kriegsschiffe folgende Aufstellung nehmen: In der Nähe der Mündung des Eiderkanals bei Holtenau die I. und II. Torpedobootsdivision mit dem Torpedofahrzeug „Böll“, davor in 300 m Abstand das Manövergeschwader, bestehend aus „König Wilhelm“ (Flaggschiff), „Kaiser“, „Oldenburg“, „Pfeil“, und an dieses sich anschließend „Friedrich Karl“ und „Hannover“, sodann folgt das Schlachtkreuzer mit den Schiffen „Stein“ (Flaggschiff), „Politik“, „Gneisenau“ und „Prinz Adalbert“, ferner die Schlachtschiffe „Ariadne“, „Lütje“, „Röde“ und zum Schlusse die Reservedivision mit den Schiffen „Sachsen“ (Stammsschiff), „Baden“, „Bayern“ und „Württemberg“. S. M. Torpedobootsdivision „Blücher“ behält seinen ständigen Anterplatz bei der Marineakademie bei. Hinzugefügt wird noch, daß neben der Fregatte „Röde“ die anlässlich der Festlichkeiten am 3. Juni anwesende schwedische Korvette „Edda“ ihren Anterplatz nehmen wird.

Der Generalleutnant und Director des Departements für das Invalidenwohn im Kriegsministerium Generalleutnant v. Grolmann ist an Stelle des Generals v. Hartmann, welchem der nachgezogene Abschied bewilligt worden ist, zum Gouverneur der Festung Ulm ernannt worden.

Wie der „Post“ zufolge, in katholischen Kreisen Polens verschickt wird, ist zum Weihbischof von Gniezno der dortige Generalvorstand und Domherr Korytowski dem Poste vorgeschlagen worden.

Von unterrichteter Seite wird dem „Hann. Cour.“ mitgeteilt, daß dem Reichstage eine dritte Vorlage für Elsah-Verbringung zugehen werde. Es handelt sich um einen Gesetzentwurf, welcher den Kaiser ermächtigt, Abänderungen jener Reichsgesetze, die in Elsah-Verbringungen als Landesgesetze eingeführt sind, einfach mit Kaiserlicher Verordnung im Reichslande einzuführen, so daß die erneute Beratung, sei es im Landesausschuß, sei es im Reichstage, erspart bleibt. Es werde dadurch vermieden, daß der Landesausschluß Abänderungen ablehnt, die für das gesamte übrige Reich reichsrechtlich beschlossen sind. Ferner verläute aus Straßburg, es werde in den dortigen Regierungskreisen erwogen, nach dem Vor-gegangen der von der preußischen Regierung für Polen und Westpreußen getroffenen Maßnahmen zu einer Verkleinerung und Vermehrung der Kreise zu schreiten.

leicht schrieb er ihr bereits in diesem Augenblick „ach komm doch zurück zu mir — ich möchte mit dir nicht so leben, ohne Dich zu leben.“ O Gott, wie wollte sie eilen, wie wollte sie sich halten — nein, Mutter, nein! Ich gehöre ihm, bei ihm ist mein Platz — aber ich, er hatte ihr noch nicht geschrieben, daß es vielleicht nie — möglich durchzusteht es die gequälte Frau: Wie? Wenn es nur ihrer wegen ihren Entschluß gebilligt hätte! Warum kam ihr erst jetzt dieser Gedanke; warum hatte sie nicht geaprochen, wie ihr Mama sie noch hätte hören können! Sie richtete sich hastig empor und blickte sich zum Fenster hinaus, als komme sie ihm noch jetzt zu.

Die Stadt war längst entstanden; fremde Ortschaften und Gegendens spiegelten im tollen Kreise vorbeiziegen. Er schaute nach die Frau auf den Sitz zurück und schloß von neuem die Augen.

Wieder trat ihr das Bild ihres Mannes vor die Seele. Er ging hinab an den Hof und schritt an dem belebten Strom entlang; aber er fragte niemanden nach Beschäftigung, wie er früher wohl gethan hatte. Weiter ging er, immer weiter; das laute gesellige Treiben des Hoflebens lag hinter ihm und immer einsamer wurde der Weg. Das leise Murmeln des Stromes und das heimliche Flüstern des Hafens Schiffs waren die einzigen Laute, welche durch die Stille drangen. Nun bleibt Hans stehen und startet in das Wasser — lange, lange. Frau Anna sieht in sein verstöntes Gesicht, in seine glühenden, umherziehenden Augen; mit zitternder Hand führt er durch das schwarze Haar — ein banges Säubern entzieht sich seiner lebendigen Brust — jetzt — barm-

ihre Augen an seinem Mund. Nun gewahrte sie, wie seine Lippen leise zitterten —

„Einstiegen, einsteigen! Es ist die höchste Zeit!“ ruft der Schaffner. Noch eine Umarmung, heiß und innig — noch ein Händedruck, ein Blick — „Einstiegen, schnell, schnell!“ Laut klappend schlägt die Wagentür hinter den bleichen Frau ins Schloß. „Fertig! Ein Riff des Zugführers von der Lokomotive her schrillend wiederholt, und der Zug setzt sich in Bewegung. Erst langsam, dann schneller, immer schneller, immer weiter. Anna neigt sich zum Fenster hinaus, gewaltsam drängt sie ihre Thüren zurück — ihre Augen sind weit geöffnet. Kleiner, immer kleiner erscheinen die Rückzweihenden, mehr und mehr leert sich der Personen. Jetzt ist nur noch eine dunkle Gestalt zu sehen, welche unbeweglich dem entstehenden Zug nachschaut. Nur wie ein schwerer Punkt erscheint diese Gestalt noch — aber er ist es ja; noch kann Anna ihn sehen, noch klammern sich ihre schwächigen Blicke fest an diesem Schein — dann eine leichte Biegung des Zuges: fort, entschwunden — verlassen und einam.

„Einsam! Selbstsames Wort,

iger Bahnhof nur einmal und prüften den ersten und den Schlesischen Bahnhof gar nicht zu stellen gewesen, ein Beweis dafür, dass die Befreiungskrieger vorzeitig unbekannte gewesen wären, obwohl sie von Durchführung gekommen sind. Im übrigen haben nicht, wie irrtümlich angegeben, auf der Chemnitzer und Sodenbacher Linie 182 und 184, sondern nur 72 resp. 78 Extrajahre verkehrt, ferner nach und vom Hauptbahnhof 7 und nach und vom Friedrichshafen 6 resp. 6 dergl., in Summe also 163 Extrajahre. — Im Laufe des gestrigen Tages machten sich nach 18 Sonderzüge nichts, hier von 11 für die Chemnitzer Linie, auf welcher meistens Inhaber billiger Reisebillets die Heimfahrt anstreben.

* Es wird den vielen hiesigen Freunden der Bekleidungen des Deutschen Sprachvereins von Wichtigkeit sein, zu hören, dass auf der Allgemeinen Deutschen Kleiderveranstaltung am 15. August ausgetragen wurde:

— „Die Kleider aufgegebenen Geschäftsbücher der städtischen Leibhäuser für Monat Mai sind bei der Neustädter Geschäftsbücher 79 309 M. auf 5586 deponierte Männer ausgeschlossen und 76 155 M. auf 6422 eingeschlossene Männer zusammengestellt worden. Bei der Altkönig Geschäftsbücher wurden 58 801 M. auf 5139 deponierte Männer ausgeschlossen und 65 926 M. auf 5916 eingeschlossene Männer zusammengestellt.“

— „Im Mai 1887 haben im Volksschule für Männer und Frauen 3686 Personen gehabt und zwar 1780 Männer, 1116 Frauen und 790 Kinder. Von 17. Oktober 1884 bis Ende vergangen Monat haben 61 923 Personen gehabt und zwar 36 958 Männer, 17 692 Frauen und 7273 Kinder.“

— „Im Monat Mai wurde das Amt für obd schließt Frauen u. aus der Rosenstraße von 957 Personen: 524 Frauen, 241 Mädchen, 192 Kinder darunter 24 Schuljungen bezeugt. Gebet haben 122 Personen. — Die Gesamtfrequenz des Amts vom Anfang dieses Jahres bis Ende Mai beläuft sich auf 4514 Personen.“

* Streichen wir von jeder einer der bevorzugtesten Villenvororte Dresdens. Die Nähe des Großen Gartens, die geübte, freie Lage des Ortes, die herrliche Fernsicht auf die sächsische Schweiz sind die Hauptursachen, dass dort, mit Ausnahme des alten, aus älteren bestehenden Vorortes, ausschließlich Villen für begüterte Familien errichtet werden sind, und das es Mietlaien und Hobbys gar nicht gibt. — Gegenwärtig ist wiederum eines der königlichen Kurorte Strehlen — zwischen dem Gathhof, der Königl. Villa und der Eisenbahn — der Bebauung erschlossen worden. Hier jetzt den prächtig restaurierten Gathhof in Strehlen befindet, kann über die durchgreifenden Veränderungen, welche durch Anlegung zweier Diagonalstraßen dort hervorgerufen wurden. Die auf diesem Raum gelegenen Bauplätze sollen am 9. d. J. vormittags 10 Uhr, im Döllner Gathof zur freimüglichen Versteigerung kommen. Wer sich bislang für 7000 bis 12 000 M. eine Villenbaufläche vergraben will, versteuert nicht, die Versteigerung zu befürchten.

E Auch im oben Erwähnten herrscht vom ersten Pfingstfest nachmittags ab andauernd sonniges und trockenes Wetter und die teilweise noch sehr im Rückstand befindliche Bebauung der Hölzer ist seit zwei Tagen dort oben aus neuem in Anspruch genommen worden. In den Thälern der wilden Weißeritz, der Freiberger Mulde u. a. soll z. B. bei Scheibenberg, Schönfeld, Kamenzdorf, sowie Böhmisches Wald, Holzhau, Reichenberg u. a. das gelernt frühjähriges wiederum gleich stark gereift, wie die heute vormittag von dort hierher gekommenen Getreidebörsen verfestigt.

Der heutige Nummer unseres Blattes in die Gewinnliste erster Serie der Weimar-Potterie vom Jahre 1887 als außergewöhnliche Beilage beigegeben.

Provinzialnachrichten.

1. Bielitz, 1. Juni. Der Pfingstverkehr von und nach hier war fast des verhältnismäßig noch glänzenden Wetters ein äußerst reger. Wie nach Dresden wie nach dem Seeburg gebende Extrajahre waren doch leicht und so wird Geschäftsklima wieder bestätigt. Über die Verstärkung der Kinder, insbesondere über die Knabenarbeiten in den Kindergarten sprach an Stelle des durch Krankheit behinderten Oberlehrer Dr. Otto Scherzer Leipzig. Im Sommer möge man die Kinder fröhlich lassen, sie hinaus in die Natur führen u. j. w. im Winter aber sei der Kinderverhältnis unentbehrlich. Auch hieran stimmt sich eine Debatte. Die vom Kindergarten Frankfurt gestarteten Schülertarifäne würden dabei bestätigt. Zuletzt berichtet der Jung-Mädchen über die Mittel und Wege zur Förderung der Knaben- und Mädchenkunst. Zur Betreuung der Unterstützung des Unternehmens wurde ein Komitee gebildet, bestehend aus Stadtkonferenz-Büro, Jung-Mädchen, Dr. Grind, Berlin, Dr. Baldi-Wiesbaden und Dr. Hornwart-Frankfurt. Ein die Bekämpfung reicht sich ein gemeinsames Wahl.

* Der Sächsische Militär-Lebensoberleiterungsverein vollendete im Sommer das erste Jahrzehnt seiner Existenz. Auf den zahlreichen Festtagen bewegungsmässig, hat derselbe jetzt einen Mitgliederbestand von 10 418 Personen mit einer Besucherzählung von 20 759 918 M. Sein Bestreben bezieht sich auf 174 898 M. 43 V. Für seine Zeitungsfähigkeit spricht der Umstand, dass der Verein 1886 36 738 M. 88 V. für verschiedene Mitglieder auszahlte. Der Verein spendet ihm Verdienster von 10 M. ab, während alle oben genannten 10 000 M. festgestellt sind. Alle unter innerhalb der Direktion und des Kriegsministeriums werden unentbehrlich verwaltet, genauso eine Höhle Verhüllung des sogenannten Staates. Ganz besonder ist hervorzuheben, dass der Verein allen anderen Militär- und Kriegervereinen gegenüber steht, ihre Mitglieder gegen ganz geringe Kosten im ganzen zu versorgen, wodurch das Wohl für eine bedeutende Bevölkerung unserer Vereine auf einer breiteren und sichereren Basis gestellt wird. So pflegen die modernen Männer nicht nur gute Kameradschaft und Brüderlichkeit, sondern sie legen auch für das Wohl und für die Zukunft der Kameraden. Wohl dies immer zu bleiben und der Militär-Lebensoberleiterungsverein soll fröhlich weiter entwirken!

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmarken), die Rückzahlungen 155 722 M. in 2238 Posten; bei der Geschäftsbüche in der Wilsdruffer Vorstadt die Einlagen 138 624 M. in 2123 Posten (3190 Sparmarken).

— Paul der aufgegebenen Geschäftsbücher betrugen bei der hiesigen Sparte im vergangenen Monat Mai bei der Geschäftsbüche in Altona die Einlagen 443 950 M. in 6507 Posten (4990 Sparmarken), die Rückzahlungen 344 690 M. in 4483 Posten; bei der Geschäftsbüche in Neustadt die Einlagen 241 253 M. in 3742 Posten (3540 Sparmark

Russische 5% gegenseitige Bodenkredit-Pfandbriefe.

Wir erklären uns hiermit zur kostenfreien Vermittlung des Umtausches obiger Pfandbriefe in 4½% vom Russischen Staate garantierte steuerfreie Obligationen bereit, unter sofortiger Vergütung einer Prämie von 17 M. 60 Pf. pro Pfandbrief und bitten um baldige Einreichung der Stücke mit Couponbogen.

1668

Menz, Pekrun & Co.

Russische 5prozent. Bodenkredit-Pfandbriefe.

Wir erklären uns bereit, die Konvertierung obiger Pfandbriefe in 4½ prozent. steuerfreie staatlich garantiierte Pfandbriefe unter Zahlung der Konvertierungsprämie von M. 17.60 steuerfrei zu vermitteln.

Dresden, 1. Juni 1887.

1662

5% Russische Bodenkredit-Pfandbriefe.

Die Konvertierung obiger Pfandbriefe in 4½% dergleichen unter Auszahlung von 17 M. 60 Pf. Konvertierungsprämie per Stück besorgen wir kostenfrei und ersuchen wir die Stücke nebst Talons und Coupons per 2. Januar 1888 an unserer Kasse einzureichen.

Der Coupons per 1. Juli 1887 wird bei der Einreichung sofort ausbezahlt.

Wechsel-Comptoir der Dresdner Bank.

Bassenge & Fritzsché, Bankgeschäft
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

1669

Russischer gegenseitiger Boden-Credit-Verein.
Den Umtausch der 5% steuerpflichtigen Metallpfandbriefe in 4½% staatlich garantiierte steuerfreie Metallpfandbriefe unter gleichzeitiger Gewährung einer Konvertierungsprämie von 17 M. 60 Pf. D. R. W. pr. Stück übernehmen von heute ab

1887 Sächsische Bankgesellschaft.
Dresden-Alstadt Leipzig Dresden-Neustadt
Waisenhausstraße 4. Markt 14. am Markt, große Klosterstraße 13.

1664

Russische 5prozent. Bodenkredit-Pfandbriefe.

Wir erklären uns bereit, die Konvertierung obiger Pfandbriefe in 4½ prozent. staatlich garantiierte, steuerfreie Obligationen zu vermitteln.

Hühnerzucht Radebeul
billigt franko Haus (Dresden)
Junge Gänse,
Hamburger Kücken
feinster Qualität.
Fernsprechanschluss Nr. 915.

1663

Bernstein-Schnelltrockenlack
für Fußböden, mit Farbe
über Nacht trocknend, nicht nachklebend
Carl Tiedemann, Hoflieferant
Altstadt: Marienstrasse 27 und Amalienstrasse 19,
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Görlitz).

1664

Medizinal-Dorschleberthran
ganz edt. frisch, von Weier in
Christiansia, empfohlen
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt Nr. 10.
Fernsprechstelle 1926.

Sudauer Pastillen
Alte Lungen-, Brust- und Halskranken
sind die
stärksten
empfohlen.
Dissolvent sind
in allen Apotheken
zu erwerben.
pro Schachtel 100 Stück.

Geppiche
und
Möbelstoffe
Spezialgründt:
Rudolph Nagel
4 Seestraße 4.

Robert Braunes
Annoncen-Bureau
Leipzig, Borsigstr. 4.
Original-Preise berechnet.
Rabatt — nicht — gewährt.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor.
Malzextrakt, Leguminose, Milchzucker in höchster Reinheit und Güte.

1665

1666

1667

1668

1669

1670

1671

1672

1673

1674

1675

1676

1677

1678

1679

1680

1681

1682

1683

1684

1685

1686

1687

1688

1689

1690

1691

1692

1693

1694

1695

1696

1697

1698

1699

1700

1701

1702

1703

1704

1705

1706

1707

1708

1709

1710

1711

1712

1713

1714

1715

1716

1717

1718

1719

1720

1721

1722

1723

1724

1725

1726

1727

1728

1729

1730

1731

1732

1733

1734

1735

1736

1737

1738

1739

1740

1741

1742

1743

1744

1745

1746

1747

1748

1749

1750

1751

1752

1753

1754

1755

1756

1757

1758

1759

1760

1761

1762

1763

1764

1765

1766

1767

1768

1769

1770

1771

1772

1773

1774

1775

1776

1777

1778

1779

1780

1781

1782

1783

1784

1785

1786

1787

1788

1789

1790

1791

1792

1793

1794

1795

1796

1797

1798

1799

1800

1801

1802

1803

1804

1805

1806

1807

1808

1809

1810

1811

1812

1813

1814

1815

1816

1817

1818

1819

1820

1821

1822

1823

1824

1825

1826

1827

1828

1829

1830

Prospectus.

Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Konvertierung der 5% steuerpflichtigen Metallpfandbriefe
in 4½% steuerfreie Metallpfandbriefe,
mit absoluter Garantie der Kaiserl. Russischen Regierung.

Der Russische Gegenseitige Boden-Credit-Verein hat seiner Zeit 5% Pfandbriefe emittiert, welche auf Metallrubel lauten und keinerlei Regierungs-Garantie besitzen.

Rohdem die Mitglieder des Vereins ihre Einfälle in Kreditrubeln einzahlen, können sie ihre Beitragszahlungen auch nur in der gleichen Valuta leisten. Die Differenz zwischen Metall- und Credit-Valuta hat es den Mitgliedern seit geraumer Zeit sehr erschwert, ihre Verbindlichkeit gegen den Verein selbstständig zu erfüllen. Vermehrt werden diese Schwierigkeiten noch durch gewisse Abweichungen zwischen dem Wortlaut der Statuten und dem Texte, welcher auf den Pfandbriefen selbst angegeben ist. Während nämlich nach den Statuten jedes Mitglied des Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins berechtigt ist, seine Schuld durch Zahlung von 100 Silberrubel für den emittierten Pfandbrief zu tilgen, lautet der Text der Pfandbriefe dahin, daß dieselben mit 125 Rubel Metall ausgelöst werden.

Von dem Russen geleitet, seine Verpflichtungen gegenüber den Besitzern der Pfandbriefe pünktlich zu erfüllen, hat sich der Gegenseitige Boden-Credit-Verein an die Regierung mit der Bitte gewandt, eine Staatsgarantie für die jetzt in Umlauf befindlichen Pfandbriefe zu gewähren, oder wenigstens dem Verein die mit dem Jahre 1888 erlöschende Subvention zu erneuern, um die Tilgung der Pfandbriefe, wie im Texte derselben angegeben, weiter zu sichern.

Die Regierung hat beides abgelehnt, dagegen jedoch den Gegenseitigen Boden-Credit-Verein ermächtigt, seine 5% Metallschuld in eine 4½% Metallschuld umzuwandeln und behufs Erleichterung dieser Konversion den zu emittierenden neuen 4½% Metallpfandbriefen eine absolute Staatsgarantie für Vergütung und Tilgung gewährt; bei gleichzeitiger Befreiung der Pfandbriefe von jeder Russischen Steuer.

Die Coupons und verlosten Stücke werden von den Kaiserl. Russischen Zollämtern als Zollabgabe angenommen werden.

Neben der Garantie der Kaiserl. Russischen Regierung die neuen Pfandbriefe die volle hypothekarische Sicherheit bei solidarischer Haftbarkeit.

Die Pfandbriefe sind in Appoints zu 100 und 1000 Metallrubel, resp. den entsprechenden fremden Valutaten ausgestellt und lauten auf dem Inhaber.

Die neuen 4½% Pfandbriefe sind in dem Verhältnis von 100 Rubel Metall = 321,62 R. R. W. = 397,10 Fr. = 190,70 holl. fl. = 15 Pf. 14 Sch. 10 d. Sterling ausgestellt.

Die neuen Pfandbriefe sind in halbjährlichen Raten mit 4½% p. a. verzinslich, und gelangen die Binsen am 2./14. Januar und 1./15. Juli jeden Jahres an den bisherigen Zahlstellen in den entsprechenden Valutaten zur Auszahlung.

Die Tilgung der neuen 4½% Pfandbriefe erfolgt zum Rennwerte. Sie beginnt mit dem zweiten Semester 1887 und soll spätestens binnen 56 Jahren beendet sein. Am 1./15. Mai und 1./15. November eines jeden Jahres findet am Sitz der Gesellschaft zu St. Petersburg in Gegenwart eines Bevollmächtigten der Kaiserl. Russischen Regierung die Verlösung der zu tilgenden Pfandbriefe statt, wobei halbjährlich 0,203 % des Nominalbetrags der ausgegebenen Pfandbriefe, soweit solche nicht zur Tilgung von Schulden in Notara restituirt werden sind, nebst den ersparten Binsen auf die ausgelösten Pfandbriefe zu verwenden sind.

Die gezogenen Pfandbriefe werden in dem auf die Auslösung nächstfolgenden Zahlstermin bei den bisherigen Zahlstellen in den entsprechenden Valutaten eingelöst.

Die Pfandbriefe sind mit Coupons für 14 Jahre versehen und mit Talons, welche seiner Zeit an der Kasse der Gesellschaft und den Zahlstellen kostenfrei gegen neue Couponsbogen umgetauscht werden.

Alle die Pfandbriefe betreffenden Publikationen erfolgen außer in den Russischen Blättern in zwei Berliner und einer Frankfurter Zeitung.

Der Gegenseitige Boden-Credit-Verein hat sich mit den Kontrahenten der 5% Metallpfandbriefe

Herren **Gebrüder von Rothschild**, Paris,

= **M. A. von Rothschild & Söhne**, Frankfurt a./M.,

Herrn **S. Bleichröder**, Berlin,

St. Petersburger Disconto-Bank, St. Petersburg,

St. Petersburger Internationale Handelsbank, St. Petersburg,

hinzutreten sind, behufs Durchführung der Konversion in Verbundung gehegt.

Die Konversion erfolgt zu den Bedingungen, welche die genannten Firmen veröffentlichen werden.

St. Petersburg, im Mai 1887.

Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Unter Bezugnahme auf die vorstehenden Mitteilungen des Russischen Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins fordern wir die Besitzer der 5% Metallpfandbriefe des genannten Vereins hierdurch auf, ihre Pfandbriefe in der Zeit

vom 2. Juni bis 4. Juli 1887 n. St.

bei Herrn **S. Bleichröder** in Berlin,

= Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a./M.,

= der **St. Petersburger Disconto-Bank** in St. Petersburg,

= = **St. Petersburger Internationalen Handelsbank** in St. Petersburg,

= = **St. Petersburger Privat-Handelsbank** in St. Petersburg,

= = **Russischen Bank für auswärtigen Handel** in St. Petersburg,

im **Innern des Russischen Reiches** bei den **Filialen der Staatsbank**,

bei Herrn **L. Lambert** in Brüssel,

= = **A. Gansl** in Amsterdam,

zum Umtausch gegen neue 4½% Metallpfandbriefe einzureichen.

Dieser Umtausch findet unter folgenden Bedingungen statt:

Die Stüde sind mit doppeltem arithmetisch geordnetem Nummersverzeichnis in der obenbezeichneten präzisiven Frist, während der bei jeder Firma üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Dieselben werden mit dem Konvertierungsvermerk vor den Besitzern zurückgegeben, und die dazu gehörigen Couponsbogen nebst Talons von den Konvertierungsstellen zurückbehalten.

Bei der Einreichung der 5% Metallpfandbriefe in Berlin und Frankfurt a./M. wird den Besitzern eine Konvertierungsprämie im Betrage von 17 R. 60 Pf. D. R. W. für jeden eingereichten Pfandbrief sofort bar ausgezahlt.

Bei der Einreichung der Pfandbriefe in St. Petersburg, Brüssel und Amsterdam findet die Auszahlung der Konvertierungsprämie in der betreffenden Landesmünze statt.

Gegen Einreichung der abgesetzten 5% Pfandbriefe wird die Auslieferung der neuen 4½% garantierten Pfandbriefe erfolgen, sobald dieselben fertiggestellt sind, worüber seiner Zeit öffentliche Bekanntmachung erfolgt. Dieser Umtausch geschieht bei derjenigen Anmeldestelle, deren Konvertierungsvermerk sich auf dem Pfandbrief befindet. Die in Deutschland zur Ausgabe gelangenden neuen Pfandbriefe werden mit dem Deutschen Reichssiegel versehen sein.

Bei der Einreichung der 5% Metallpfandbriefe ist der Coupon per 1. Juli 1887 zu detachieren, und werden die dagegen auszugebenden neuen 4½% Metallpfandbriefe mit Coupons per 1. Januar 1888 und folgenden versehen sein.

Umtauschformulare können von den Umtauschstellen kostenfrei bezogen werden.

Paris, Frankfurt a./M., Berlin, St. Petersburg, Mai 1887.

Gebrüder von Rothschild. **M. A. von Rothschild & Söhne.** **S. Bleichröder.**

St. Petersburger Disconto-Bank. **St. Petersburger Internationale Handelsbank.**

Von dem Bankhaus **S. Bleichröder** in Berlin sind wir beauftragt, Anmeldungen auf Grund des vorstehenden Prospektes entgegenzunehmen und die Konvertierung kostenfrei zu vermitteln.

Anmeldeformulare können bei uns in Empfang genommen werden.

Dresden, 1. Juni 1887.

Sächsische Bank zu Dresden.

S. Mattersdorff.

1665

Dresdner Börse, 2. Juni 1887.

Neueste Wörternachrichten.

Wetzlar, 1. Juni. (Schlußurteile.)

Kurs vom		31.	L.	de.	II. Orientaleiche	57,00	55,30	Grünewiper Papierfabrik	177,00	176,75	180,00	180,00	180,00	180,00	180,00	180,00
3%	österreichische Rente	90,75	90,75	be.	III. Orientaleiche	58,15	58,15	Schwarzloß	431,00	430,10	Rufien b. 1871 96 $\frac{1}{2}$; 5% Russen b. 1873 96 $\frac{1}{2}$	5%	Wagners Börse in Pienia. Dr. Haupt-			
R. f. o. 1855 3 %	96,75	96,75	IV. Auguster	75,80	75,75	Spanien	142,00	142,00	5% Russen von 1873 96 $\frac{1}{2}$	5%	seminarischer Paul Schier in Grünau mit					
o. 1847 4 %	101,30	101,30	Italienische Rente	98,25	98,40	Österl. soll ges.	—	—	durchsetzte Amerikaner 182 $\frac{1}{2}$; öster-	5%	Dr. Johanna Preiß in Schreiberberg.					
o. 1852-1868 4%, à 100 Th.	108,20	108,20	6% russisch. Staatsschreie	106,00	105,90	Wien kurz	160,30	160,30	reichliche Goldrente 67 $\frac{1}{2}$; österreichische	4%	Dr. Eßleffel Dr. jur. Max Hombald in					
Sachsen-österreichische Röthen	111,00	111,00	7% ausreich.	94,40	94,60	Wien lang	159,55	159,60	Goldrente 59 $\frac{1}{2}$; 4% ungarische Goldrente	5%	Altenburg mit Dr. Elisabeth Salde in					
Sachsen-Gitterne 4%	102,75	102,75	8% ausreich.	89,00	89,00	St. Petersburg kurz	183,35	184,20	neue Spanier 67 $\frac{1}{2}$; 5% priv.	5%	Krotoschin (Polen). Dr. Bruno Dohsel in					
Sandsteinschreie	99,30	99,30	9% ausreich.	103,50	103,50	Amsterdam kurz	168,85	—	Egypter 72 $\frac{1}{2}$; 4% ungl. Egypter 74 $\frac{1}{2}$	5%	Rößige mit Dr. Anna Schleiß in Sebnitz.					
Verbörner 4%, Stahlakt.	103,75	103,75	Dresden Kommandit	197,10	198,25	Belgien, kurz	80,65	—	5% gar. Egypter 100%; Ottomanschaf	10%	Dr. Sophie Salde in Wöhnsdorf mit					
Erst. 4% Banknoten gr.	108,60	108,60	Diestner Handelsgefi.	156,00	156,40	London kurz	203,75	—	10%; Englands 80%; Canada Pacific	10%	Elisabeth Ernest Schie mit Dr. Marie					
Zuburktenkosten.			Deutsche Bank	160,00	161,40	London lang	208,15	—	84 $\frac{1}{2}$; Süder - Urf.	84 $\frac{1}{2}$	Leben in Stuttgart. Dr. Oberleiterstand					
Bauschreierer Br.	222,00	222,00	Leipziger Kredit	96,00	96,00	Paris kurz	89,85	—	loco 46,50	50	bidet Richard Hees mit Dr. Jenny Höflich					
Bauschreierer St.-Akt. I. B.	86,75	86,75	Leipziger Kredit	171,00	171,00	Chef. Noten	160,35	160,40	50; niedriger. Rößig	52,50	in Tharandt. Dr. Eugen Lorenz mit Dr.					
Br.			Sächsische Bank	113,00	113,00	Holländ. Noten	184,00	184,85	Beinköpfchen 46,50	50	Elisabeth Schön in Freiberg.					
Br. (Geschäftszent.)	45,00	45,00	Napoleon	180,40	180,40	London lang	16,15	16,16	Werner: Schön.							
Germany	64,00	64,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Golgen	162,00	162,00	Kaufbörse: Kredit	457,00	Staats-	Leben: Günzig										
Hermann	114,60	114,60	Staatsbanknoten	363,00	bonds	Leben: Günzig										
Kette	82,75	83,00	Staatsfahnen	139,75	138,40	Leben: Günzig										
Schönheit	173,50	173,50	Leben: Günzig	87,80	86,0	Leben: Günzig										
Solbrig	114,00	114,25	Leben: Günzig	60,75	60,10	Leben: Günzig										
Sondermann u. Steier.	46,00	46,00	Leben: Günzig	141,25	—	Leben: Günzig										
Steide	60,25	60,25	Leben: Günzig	58,00	58,25	Leben: Günzig										
Wimmermann	58,75	58,75	Leben: Günzig	81,25	81,50	Leben: Günzig										
Zank u. Kreditaktien.			Leben: Günzig	97,25	97,50	Leben: Günzig										
Leipziger Kredit	171,00	171,00	Leben: Günzig	295,00	295,00	Leben: Günzig										
Leipziger Bank	130,00	130,75	Leben: Günzig	298,10	295,60	Leben: Günzig										
Chemnitzer Bonverein	108,50	108,50	Leben: Günzig	137,50	137,60	Leben: Günzig										
Sächsische Bank	112,50	112,50	Leben: Günzig	80,25	80,80	Leben: Günzig										
Dresdner Bank	130,90	130,90	Leben: Günzig	361,50	363,00	Leben: Günzig										
Wismarer Bank	61,75	61,75	Leben: Günzig	188,00	188,00	Leben: Günzig										
Wismarer Banknoten	118,50	119,00	Leben: Günzig	82,80	82,80	Leben: Günzig										
Prioritäten.			Leben: Günzig	143,00	143,30	Leben: Günzig										
Leipzig-Dresdner 4%	102,90	102,90	Leben: Günzig	281,50	288,00	Leben: Günzig										
Kunig. Teplik 4%	102,80	102,80	Leben: Günzig	87,25	87,25	Leben: Günzig										
Bauschreier. I.	85,25	85,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Gold	100,00	100,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Dug-Bohenbacher 2. Prior.	84,00	84,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Dug-Bogenbacher 1. Prior.	100,10	100,10	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Wohm. Korbobalz Gold	101,50	101,50	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Büllens-Preisen	72,90	72,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Wiederhol.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Amslerdam	168,70	168,80	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Denben kurz	20,26	20,26	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. 3 Monat	20,20	20,21	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Pariz. 5%	80,80	80,80	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Wien 1. G.	160,00	160,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. 3 Monat	168,60	168,70	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Berlin, Sonnabend, 2. Juni. (Schlu-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
bürfe, 12,35). Oesterl. Kreidat.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Troldum 199,00; Commerben 141,50; Staats-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
bahn 368,00; Kurrahütte 71,75; Dres-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
sunber. St. Peter 64,90; deutsche Bank			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
162,25; Bülliger 83,75; Marienbergser			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Südbahn —; Wismarer 121,75; Göbe-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
thal 283,50; Dug-Bogenbacher 143,40;			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Berl. handelsgründschaft 158,00. Güting.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Schlußfurje had noch nicht eingetroffen			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Berlin, Mittwoch, 1. Juni. (Schlu-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
bürfe, 4 Uhr 20 Min.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Stadt vom	31.	1.	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Deutsche Reichsbank.	106,10	106,20	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do.	81 $\frac{1}{2}$ %	80,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
östl. österreichische Rente	90,50	90,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Brus. 4% Rentlos	106,00	106,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. 3 $\frac{1}{2}$ % Rentlos	99,25	99,40	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Oesterl. Kreditaktien	65,25	65,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. do. 6%	77,75	77,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente.	86,80	86,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente	90,10	90,10	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Engl. Goldrente 4%	81,80	80,80	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente 5%	73,00	70,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Berlin, Mittwoch, 1. Juni. (Schlu-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
bürfe, 4 Uhr 20 Min.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Stadt vom	31.	1.	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Deutsche Reichsbank.	106,10	106,20	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do.	81 $\frac{1}{2}$ %	80,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
östl. österreichische Rente	90,50	90,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Brus. 4% Rentlos	106,00	106,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. 3 $\frac{1}{2}$ % Rentlos	99,25	99,40	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Oesterl. Kreditaktien	65,25	65,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. do. 6%	77,75	77,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente.	86,80	86,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente	90,10	90,10	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Engl. Goldrente 4%	81,80	80,80	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente 5%	73,00	70,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Berlin, Mittwoch, 1. Juni. (Schlu-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
bürfe, 4 Uhr 20 Min.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Stadt vom	31.	1.	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Deutsche Reichsbank.	106,10	106,20	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do.	81 $\frac{1}{2}$ %	80,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
östl. österreichische Rente	90,50	90,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Brus. 4% Rentlos	106,00	106,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. 3 $\frac{1}{2}$ % Rentlos	99,25	99,40	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Oesterl. Kreditaktien	65,25	65,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. do. 6%	77,75	77,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente.	86,80	86,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente	90,10	90,10	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Engl. Goldrente 4%	81,80	80,80	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente 5%	73,00	70,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Berlin, Mittwoch, 1. Juni. (Schlu-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
bürfe, 4 Uhr 20 Min.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Stadt vom	31.	1.	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Deutsche Reichsbank.	106,10	106,20	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do.	81 $\frac{1}{2}$ %	80,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
östl. österreichische Rente	90,50	90,90	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Brus. 4% Rentlos	106,00	106,00	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. 3 $\frac{1}{2}$ % Rentlos	99,25	99,40	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Oesterl. Kreditaktien	65,25	65,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. do. 6%	77,75	77,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente.	86,80	86,25	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente	90,10	90,10	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Engl. Goldrente 4%	81,80	80,80	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
do. Goldrente 5%	73,00	70,75	Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Berlin, Mittwoch, 1. Juni. (Schlu-			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
bürfe, 4 Uhr 20 Min.			Leben: Günzig			Leben: Günzig										
Stadt vom	31.	1.	Leben: Günzig			Leben: Günzig										